

linus<sup>143)</sup> in den Excerpten des Dio, und endlich bei dem sogen. Auctor Miscellae, den man gewöhnlich für den Paulus Diaconus gehalten hat<sup>144)</sup>.

Den Bandalen ist Ähnliches widerfahren, wie den Lygiern, sie sind der benachbarten Bener wegen für eins mit diesen gehalten und zu Slawen gemacht worden. Schon ältere Geschichtschreiber sind auf dergleichen Abwege gerathen, z. B. Albert Kranz, Lector der Theologie und Domherr zu Hamburg, gest. 1517, weiß, daß Noahs ältester Sohn Lufko, von dem die Deutschen abstammen, einen Sohn Bandalus erzeugte, und daß dessen Nachkommenschaft im Norden den Namen Bandalen, im Süden später den Namen Slowenen erhielt<sup>145)</sup>. Diese Erfindung schmückte sein Zeitverwandter N. Marschalek oder Mareschalek noch mit mancherlei Zusätzen aus. Zu diesen dichtenden Historikern des 16. Jahrhunderts gehörte auch Latomus, der eine Menge von Fabeln zusammenwebte, wie Bandalen und Heneter, die Vorfäter der Slowenen, nach Paphlagonien und von da nach Griechenland und Sarmatien gekommen sein sollten<sup>146)</sup>. Besonders aber trat Gatterer, freilich aus andern Gründen, für diese Ansicht

---

nuntum, jugi triennio perseverasset, bellum Marcomannicum confecit, quod cum his Quadi, Vandali, Sarmatae, Suevo atque omnis barbaria commoverat.

143) In Marco c. 17. „Pannonias igitur Marcomannis, Sarmatis, Vandalis extinctis, simul et Quadis, servitio liberavit.“

144) L. X. p. 63. ap. Muratori Collect. Rer. Ital. Scriptor. T. I. ganz wie Eutrop.

145) Hist. Vandal. Colon. 1519 f., auch Edit. Wechel. Francof. 1575 f.

146) Genealochron. Megalop. in J. E. v. Westphalen Monum. ined. Leipz. 1739 f.